

"Erforschung der Lokalgeschichte des Hitler-Stalin-Paktes am Beispiel von Familiengeschichten der Einwohner*innen von Czernowitz von damals und heute"

Workshop in Czernowitz, 27.-30.11.2023

Im Rahmen des deutsch-ukrainischen Forschungsprojektes "Bürger*innen erforschen die lokale Geschichte des Hitler-Stalin-Pakts in Czernowitz" fand an der Jurij-Fedkovitsch-Universität von Czernowitz in der letzten Novemberwoche ein viertägiger Workshop statt. Das Programm wurde von Natalia Nechaieva-Iuriichuk, Dozentin für Politikwissenschaft und öffentliche Verwaltung der Nationalen Universität Czernowitz, sowie Janna Keberlein, Projektverantwortliche am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der HHU, organisiert. Teilgenommen haben interessierte Stadtbürger*innen von Czernowitz, die zum Teil in leitenden Funktionen an der Mykhailo-Iwasjuk-Nationalbibliothek, der wissenschaftlichen Gebietsbibliothek, dem Landeskundemuseum tätig sind oder an der Jurij-Fedkovitsch-Universität studieren.

Mit dem Kurzvortrag "Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges. Was wissen wir über den Hitler-Stalin-Pakt?" und anschließender Kleingruppenarbeit leitete Natalia Nechaieva-Iuriichuk den thematischen Einstieg ein. Die Teilnehmenden bekamen dadurch die Möglichkeit, einen historischen Überblick der Situation vor dem Zweiten Weltkrieg, dem Inhalt des Hitler-Stalin-Pakts und dessen Auswirkungen auf gesellschaftliche Ereignisse in der Nordbukowina zu gewinnen. An die Vortragsinhalte schloss Janna Keberlein mit einem interaktiven Kennenlernen an, das tiefe Einblicke in die einzelnen Familiengeschichten erlaubte. Anhand eines assoziativen Spiels mit mitgebrachten Objekten der Teilnehmenden und einer soziometrischen Raumaufstellung konnten einzelne Familiengeschichten, auf denen das Hauptaugenmerk des Workshops lag, rekonstruiert werden. Die während des Workshops geteilten Erinnerungen machten den Einfluss der historischen Ereignisse auf die Lebenswege einzelner Menschen sichtbar und spiegelten ethnische Vielfalt der Czernowitzer Region wider. Dies bildete einen guten Übergang zu der Stadtführung "Multinationales Czernowitz", welche von Natalia Nechaieva-Iuriichuk geleitet wurde.

An den nächsten zwei Tagen lernten die Teilnehmenden den Oral-History-Ansatz als Forschungsmethode unter Anleitung des Historikers und Leiters der zivilgesellschaftlichen Initiative „After Silence“ Andrij Usach kennen. Anhand von Kurzvorträgen gefolgt von Kleingruppenarbeit beschäftigten sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Quellen, die sowohl in den institutionalisierten als auch in den Familien-Archiven aufbewahrt werden. Geübt wurde das Lesen, Herausfiltern und Analysieren von Informationen, die Fotos, Postkarten, Interviews und Archivdokumente enthalten. Der Besuch des staatlichen Gebietsarchivs von Czernowitz bildete eines der Highlights im viertägigen Workshop-Programm. Dabei zeigte die langjährige Archivmitarbeiterin Maria Guzu der interessierten Gruppe zahlreiche Quellen mit lokaler und überregionaler Bedeutung inklusive Zeitungen auf Jiddisch, Deutsch, Rumänisch und Ukrainisch, welche die Diversität der Stadt Czernowitz und der Region Nordbukowina deutlich vor Augen führten. Ein kurzer Rundgang durch die Archivfonds und eine Fragerunde zu den Quel-

len zum Hitler-Stalin-Pakt, seinen lokalen Auswirkungen und den damit zusammenhängenden Ereignissen in den Jahren 1939-1941 rundete den Archivbesuch ab.

Am letzten Tag setzten sich die Teilnehmenden mit den Auswirkungen des Hitler-Stalin-Paktes auf die jüdische Bevölkerung der Stadt Czernowitz und der Region auseinander, die dank der engagierten Arbeit der Mitarbeitenden vom "Museum zur Kultur und Geschichte der Juden von Bukowina" gut erforscht sind. Der Museumsdirektor Mykola Kuschnir leitete den Workshop und schloss ihn mit einem Stadtrundgang zu ausgewählten Orten jüdischen Lebens in Czernowitz ab.

Das intensive Workshop-Programm wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet und motivierte sie laut eigenen Aussagen zur Recherche ihrer Familiengeschichten im Zusammenhang mit dem Hitler-Stalin-Pakt. Als nächste Schritte der Zusammenarbeit sind weitere Online-Treffen als Begleitung der Biografieforschung von einzelnen Teilnehmenden, eine öffentliche Podiumsdiskussion über die Wahrnehmung des Hitler-Stalin-Pakts in Czernowitz sowie ein wissenschaftlicher Online-Workshop geplant.